

Mit dem Defi kann jeder helfen

SPENDE Die Rehaklinik am Kurpark in Bad Kissingen spendete einen Defibrillator für die Wandelhalle.

VON UNSEREM MITARBEITER
SIGISMUND VON DOBSCHÜTZ

Bad Kissingen – Seit Jahren geht die alljährliche Weihnachtsspende der Bad Kissinger Rehaklinik am Kurpark an eine Institution, eine hilfsbedürftige Einzelperson oder an ein Projekt in der Region. Diesmal beschenkte die Klinik alle Gäste und Bürger der Kurstadt mit einem Defibrillator, der bereits seit einer Woche im Übergang zwischen Brunnen- und Wandelhalle angebracht ist. „Wir wollen die medizintechnische Infrastruktur in Bad Kissingen verbessern“, nannte Holger Metz, kaufmännischer Leiter der Rehaklinik, zur Begründung der insgesamt 2033 Euro teuren Spende, in deren Verwirklichung durch das Bad Kissinger Zentrum für Telemedizin (ZTM) auch der hiesige Förderverein Gesundheitszentrum eingebunden war.

„Vor vier Jahren startete das ZTM seine AED-Offensive“, erklärte der zuständige Projektleiter Thomas Schreiner bei der offiziellen Indienstnahme des 10. automatischen externen Defibrillators (AED) in der Kernstadt. Ziel der Offensive ist es, in jeder Ortschaft mindestens ein solches Gerät vorzuhalten. „Ein Defibrillator hilft Leben retten, denn ein plötzlicher Herztod kann jeden überall und jederzeit treffen.“

Im Landkreis und angrenzenden

„Ziel der Offensive, die vor vier Jahren startete, ist es, in jeder Ortschaft mindestens ein solches Gerät vorzuhalten.“

THOMAS SCHREINER
Projektleiter

den Gebieten konnte das Zentrum für Telemedizin bisher schon über 30 Defibrillatoren installieren – teilweise mit, aber auch ohne direkte Telefonverbindung mit der Rettungsleitstelle in Schweinfurt. Während das schon länger an der Außenwand des Arkadenbaues angebrachte Gerät mit Schweinfurt verbunden ist, hat man beim neuen Gerät in der Wandelhalle darauf verzichtet, da diese nur tagsüber geöffnet ist.

Hilfe nach Ansage

Doch auch dieser einfachere Defibrillator erfüllt selbstverständlich alle Notwendigkeiten zur Bekämpfung lebensbedrohenden Herzkammerflimmerns und ist bei Notfällen von jedem medizinischen Laien absolut kinderleicht zu bedienen, versicherte Schreiner. „Man kann einfach nichts verkehrt machen.“ Nach Öffnung des Geräts wird dem jeweiligen Ersthelfer jeder einzelne Handgriff über Tonband vorgesagt. Sogar bei fehlerhafter Anwendung korrigiert das elektronisch gesteuerte Gerät den Ersthelfer durch entsprechende Ansage.

„Jedes Jahr gibt es in Deutschland 3700 Verkehrstote und 500 Brandtote, aber über die 120 000 Herztoten wird nie in den Medien berichtet“, machte der ZTM-Projektleiter die Wichtigkeit eines Defibrillators deutlich. „In jedem gewerblichen Fahrzeug sollte ein solches Gerät eingebaut sein.“ Denn bei Herzkammerflimmern und starker Herzrhythmusstörung kommt es auf die Minute an. Innerhalb der ersten drei Minuten liegt die Chance zu überleben noch bei 70 bis 100 Prozent, nach zehn Minuten nur noch bei 50 Prozent. Da Rettungsfahrzeuge bis zur Ankunft am Unfallort durchaus zehn Minuten oder in Engpasssituationen auch mehr Zeit benötigen, kann die Ersthilfe am Patienten lebensrettend sein.

Wenn ein Defibrillator nur zwei Minuten entfernt ist, lohnt es sich also, ihn zu holen, rät Schreiner zu schneller Hilfe. Im Internet gibt es eine Landkarte mit allen in Deutschland gemeldeten Standorten von Defibrillatoren sowie deren Entfernung in Minuten vom jeweiligen Standort des Ersthelfers. Diese Karte lässt sich als App auf jedes Handy abspeichern.

Bei regelmäßiger Wartung ist die Laufzeit eines Defibrillators unbegrenzt. Die künftigen Betriebskosten des Geräts in der Wandelhalle in Höhe von monatlich 20 Euro übernimmt die Staatsbad GmbH. „Das ist es uns wert“, freute sich deren Geschäftsführerin und Kurdirektorin Sylvie Thormann bei Übernahme des neuen Defibrillators und dankte der Rehaklinik am Kurpark im Namen aller Gäste und Bürger Bad Kissingers.



An einer Puppe demonstriert ZTM-Projektleiter Thomas Schreiner (rechts) den einfachen Einsatz des Defibrillators den Spendern (von links) Holger Metz, kaufmännischer Leiter der Rehaklinik am Kurpark, Kurdirektorin Sylvie Thormann, Geschäftsführerin der Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH, Eva Maria Roer, Vorstandsvorsitzende des Fördervereins Gesundheitszentrum, und Dr. Alice Pape, kommissarische Chefarztin der Rehaklinik am Kurpark.

Foto: Sigismund von Dobschütz